

Aktionsgruppe Schluss mit Kliniksterben in Bayern

Egerländerweg 1, 95502 Himmelkron, www.schlusskliniksterbenbayern.jimdofree.com



Pressemitteilung

Großes Fragezeichen zur Kurzzeitpflege am Krankenhaus Ebern Sicherheit der Arbeitsplätze in Frage gestellt

Himmelkron, 15.03.2022

Der Bericht des Fränkischen Tag über die Verzögerung einer Kurzzeitpflege im Krankenhausgebäude Ebern um ca. 2 Jahre löst Fassungslosigkeit und tiefe Besorgnis aus. Die Umstände der Teilschließung des Krankenhauses Ebern ist an Dilettantismus nicht zu überbieten. *1)

Die Aktionsgruppe Schluss mit Kliniksterben in Bayern fordert den Landkreis Haßberge und die Haßberge Kliniken auf:

**Eröffnen Sie mit sofortiger Wirkung wieder die stationäre Chirurgie
am Standort Ebern, um größeren gesundheitspolitischen Schaden
von der Region Ebern fern zu halten.**

Wiederholt hatte die Aktionsgruppe Schluss mit Kliniksterben in Bayern im Jahr 2021 vor einer Teilschließung des Krankenhauses Ebern gewarnt, dauerhaft in Form einer Petition und zuletzt im Juli 2021 im Rahmen einer Presseerklärung.

Konkret wies die Aktionsgruppe in ihrer Pressemitteilung vom 20.07.2022 vergeblich darauf hin (Auszug):

- *„Für die Kurzzeitpflege wird ein gesonderter Versorgungsvertrag mit der Arbeitsgemeinschaft Pflegekassen Bayern benötigt. Voraussetzung ist u.a., dass die Pflegekassen den Bedarf für die 30 Kurzzeitpflegekräfte in der Region Ebern vertragsrechtlich anerkennen, und diese in einer anschließenden Vergütungsvereinbarung auch angemessen bezahlen. Hier muss erst ein Einverständnis erzielt werden.*
- *Die Gründung einer Kurzzeitpflege lastet dem Träger aber immens „unwirtschaftliche Hürden“ auf. Sie gilt als gesonderte Einrichtung, die aufgrund starrer Sektorengrenzen strikt vom Krankenhaus zu trennen ist. Sie benötigt zwingend einen gesonderten Heimleiter mit Heimleiterbefähigung und eine gesonderte Pflegedienstleitung. Das bedeutet zwei zusätzliche Führungskräfte für gerade 30 Pflegeplätze!*
- *„Mir sind mehrere Fälle bekannt, in denen so kleine Pflegeeinrichtungen nach kurzer Zeit wieder geschlossen wurden.“, so Klaus Emmerich. „Dann aber stünden 30 Betten im Krankenhaus Ebern leer, wichtige Arbeitsplätze gingen endgültig verloren.“, gibt Willi Dürr, Katholische Arbeitnehmerbewegung Regensburg, zu bedenken.“ *2)*

Die Aktionsgruppe Schluss mit Kliniksterben in Bayern hatte deshalb vergeblich gefordert, mit der Schließung der Chirurgie wenigstens zu warten, bis die Anschlussversorgung vertraglich und organisatorisch gesichert ist.

Wenn Vorstand Neubauer jetzt auf Hindernisse, beispielsweise auf „*schwierige rechtliche Bedingungen*“ und „*zwei unterschiedlichen Gesetzbüchern*“ verweist, dann muss dies als verantwortungslos und grob fahrlässig bezeichnet werden.

Landkreis und Klinikträger gefährden auf beispiellose Weise, ...

- die wohnortnahe stationäre chirurgische Versorgung und Notfallversorgung für fast 8.000 Einwohner, die nun mehr als 30 Fahrzeitminuten zu diesen nächstgelegenen Versorgungsangeboten benötigen
- die Wirtschaftlichkeit des Standorts Ebern durch ersatzlosen Wegfall stationärer chirurgischer Erlöse
- qualifizierte klinische bzw. pflegerische Arbeitsplätze.

Auch dem Bayerischen Staatsminister für Gesundheit und Pflege Klaus Holetschek müssen große Vorwürfe gemacht werden: Er hat die Schließung der Chirurgie am Standort Ebern und das Zukunftskonzept in seinem Schreiben vom 01.12.2021 uneingeschränkt befürwortet.

„Was die Fachabteilung Chirurgie der Haßberg-Kliniken am Standort Ebern betrifft, plant der Krankenhausträger nach unserem Kenntnisstand, im Krankenhaus Ebern eine Akutgeriatrie mit internistischem Schwerpunkt zu installieren, ... Im Rahmen der Umstrukturierung soll schließlich die Fachrichtung Chirurgie am Standort Ebern aufgegeben werden, um die Operationen am Standort Haßfurt zu konzentrieren. Aus krankenhauplanerischer Sicht sind diese Schritte im Sinne einer nachhaltigen Stärkung der örtlichen Krankenhausstruktur zu begrüßen.“

Er hat damit ignoriert, auf wackeligen Füßen das Zukunftskonzept steht.

Zurück bleibt ein Krankenhaus Ebern, das jetzt in seinem Bestand akut gefährdet ist. Die Verantwortung dafür tragen der Landkreis Haßberge, die Haßberge Kliniken und das bayerische Gesundheitsministerium.

Wir fordern Gesundheitsminister Klaus Holetschek deshalb auf, jetzt gemeinsam mit dem Landkreis Haßberge und den Kliniken Haßberge nach Lösungen für eine gute gesundheitliche Versorgung in der Region Ebern zu sorgen.

Für die Aktionsgruppe Schluss mit Kliniksterben in Bayern:



Dr. Rainer Hoffmann
Chefarzt i.R.

Klaus Emmerich
Klinikvorstand i.R.

Angelika Pflaum
Bürgerinitiative zum Erhalt des Hersbrucker
Krankenhauses

Horst Vogel
Bürgerinitiative zum Erhalt des Hersbrucker
Krankenhauses



Helmut Dendl
Bundesverband Gemeinnützige Selbsthilfe
Schlafapnoe Deutschland e.V. GSD



Peter Ferstl
KAB Regensburg e.V.



Willi Dürr
KAB Regensburg e.V.



Ludwig Keller
Initiative Gesundheitsversorgung
Marktheidenfeld

Himmelkron, 15.03.20202
www.schlusskliniksterbenbayern.jimdofree.com

Verantwortlich

Klaus Emmerich
Klinikvorstand i.R.
Egerländerweg 1
95502 Himmelkron
Tel 0177/1915415

*1) Fränkischer Tag, Das Drama um Eberns Kurzzeitpflege,
<https://www.fraenkischertag.de/lokales/hassberge/gesundheit/die-geplante-station-am-krankenhaus-eborn-wird-fruehestens-2024-eroeffnet-art-130618>

*2) Pressemitteilung 20.07.2021, Großes Fragezeichen zur Kurzzeitpflege am Krankenhaus Ebern
- Sicherheit der Arbeitsplätze in Frage gestellt

https://schlusskliniksterbenbayern.jimdofree.com/app/download/14654308832/Pressemitteilung+Kurzzeitpflege+Krankenhaus+Ebern+2021_07-20.pdf?t=1647356182